

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 138.

Dienstag den 23. November 1869.

38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 35 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

In Neapel wurde am 14. d. M. der neugeborene Prinz, damit weisliche Verhandlungen mit dem Kardinal-Erzbischof Mario Forza erpart bleiben, in der Kapelle des königl. Schlosses durch den sogenannten Palast-Klerus getauft. Es sind dies 6 oder 7 Kaplane, die beständig zum königl. Hof von Neapel gehören, und die keine Beziehungen zum Erzbischof haben. Natürlich werden diese königlichen Kaplane vom Erzbischof gar nicht anerkannt. Es ist ein kirchenrechtlich höchst streitiges und verwickelteres Verhältnis. Der Prinz erhält die Namen Viktor Emanuel Ferdinand Maria Gennaro. Die Stadt Neapel fungirt als Lauspathe, vertreten durch den Bürgermeister und den ganzen Gemeinderath.

Ägypten.

Kairo den 13. Nov. Der internationale Handelskongress ist heute geschlossen worden.

Von Herrn Präsident v. Steinbeis, welcher, wie bekannt, der Eröffnung des Suezkanals, sowie dem Handelskongress in Cairo anwohnt, ist folgendes Telegramm in Stuttgart angekommen: Port-Said, 15. Nov., 3 1/2 Uhr Nachm. Bin hier auf einem Seedampfer gefahren. Der Suezkanal ist gelungen aber noch unfertig. Das Gelingen der festlichen Eröffnungsfahrt ist deshalb zweifelhaft. Die erwarteten fürstlichen Personen kommen soeben an.

Port Said, 16. Nov. Die Festlichkeiten haben bei herrlichem Wetter begonnen. Stadt und Hafen sind prachtvoll illuminiert. Der Rhedive (Bischof) gibt einen Ball diesen Abend an Bord seiner Yacht; die See ist mit Booten bedeckt, welche die Gäste hinführen. Der Kaiser von Oesterreich und die Kaiserin Eugenie sind angekommen. Die Flottille, welche morgen den Canal passieren soll, besteht aus 50 Schiffen, von denen jedoch keines mehr als 15 Schuh Tiefgang hat.

Port Said, 17. Nov. Die Einsegnung des Suezkanals hat nach katholischem Ritus stattgefunden. Abbe Bauer hielt die Festpredigt. Der Feierlichkeit wohnten außer dem Rhedive (Bischof von Ägypten), der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin von Frankreich, der Kronprinz von Preußen, der Prinz der Niederlande und eine zahllose Menge bei, welche die genannten Fürsten lebhaft begrüßte.

Jamaica, 17. Nov. Die Kaiserin der Franzosen auf dem „Aigle“, sowie der Kaiser von Oesterreich, der Kronprinz von Preußen, der Prinz der Niederlande und die anderen Fürstlichkeiten auf ihren Yachten, der englische Botschafter auf der „Hydra“, sind nach achttägiger Fahrt von Port Said glücklich hier eingetroffen, die Schiffe New Port und Rapid folgen nach. Vier große Dampfer gelangten bereits von Suez hierher. Der Kanal ist demnach von Seeschiffen seiner ganzen Länge nach durchfahren. Es herrscht großer Jubel.

Südamerika.

Aus Südamerika, im Oktober. Ueber den Ausbruch des Vulkanes Parica in der Republik Columbien gehen der „St. Jtg.“ folgende Nachrichten zu: Gegen 2 1/2 Uhr früh am 4. Oktober begann der Berg mit gewaltigem Ausbruch ungeheurer Masse Asche und Bimsstein auszuweisen. Zwei oder drei Töchter zu seinem Fuß sollen gänzlich vernichtet sein und samt ihren Wohnorten. Das Wasser des Flusses Canca stieg bei Popayan einen Fuß über seine gewöhnliche Höhe, und die durch vernichtete runde Eröffnung brachte Lava,

Menschen- und Thierleiden von der Stätte der Verwüstung mit herab. Um 11 Uhr Morgens an demselben Tage war der Fluß fast ausgetrocknet; der Gouverneur des Bezirks aber ließ, eine neue Anschwellung befürchtend, die Einwohner der am Fluße gelegenen Dörfer auffordern, sich mit ihren Heerden auf höher gelegenes Land zurückzuziehen. Weiter als bis zum Mittag des 4. d. Mis. gehen die mit dieser Post beförderten Nachrichten nicht. Von einem Erdbeben, das mit dem vulkanischen Ausbruche verbunden gewesen sei, ist keine Rede.

Volk- & Landwirtschaftliches.

Mittel gegen Kornwurm. Als ganz sicheres und bewährtes Mittel gegen den schwarzen Kornwurm erfahren wir, daß man einen Klemmerhaufen (Ameser) fassen und auf dem von dem Kornwurm oder Kornvogel heimgesuchten Fruchtboden herumstünnen soll. Als bald fallen die Klemmer über die Insekten her und letztere verfallen aus Furcht vor ihrem gefährlichen Feinde den Fruchtboden. Probe hievon wurde Mitte der dreißiger Jahre auf dem Fruchtkasten des R. Kameralamts Ludwigsburg abgelegt. Damals, als kein Mittel helfen wollte, und der Kasten wegen des schwarzen Kornvogels (das aus dem Kornwurm entstehende und wieder fortpflanzende Käferchen) fast in Verzweiflung gerieth, kam zufällig der alte Hofjäger Schöck vom Ostersholz auf das Kameralamt und gab dieses Mittel an, durch welches binnen 2 Tagen der mit dem Ungeziefer gefüllte Fruchtkasten gesäubert wurde.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten.
Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Badnang den 17. Novbr. Dinkel 3 fl. 32 kr. Gemischtes — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 30 kr.
Heilbronn den 17. Nov. Dinkel 3 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 22 kr. Haber 3 fl. 44 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Unterhaltendes. Zusatz oder Bestimmung.

Novelle von Ernst Reike.
(Fortsetzung.)
Befriedigt von dem gemüthlichen Familienleben, das er an diesem Abend hatte kennen lernen, schlenderte er unter den Bäumen, die ihr weißes Blütenkleid allmählig gegen den grünen Blättergrün des Frühlings vertauscht hatten, dahin, seinen Gedanken nachhängend und seinem Wohlbehagen in der frischen Abendluft sich hingebend. Seine Seele mochte wohl durch die verschiedenartigen Einwirkungen der Atmosphäre sowohl, als des häuslichen Glückes, in eine sanftere Verfassung gekommen sein, aber bis zu romantischen Träumereien erhob sie sich dennoch nicht. Um so auffälliger erschien es, daß er plötzlich stehen blieb, die Hand gegen das Herz drückte und athemlos vor Ueberraschung einem unbekanntem Etwas zu horchen schien. Was war denn geschehen?
D nichts, gar nichts Besonderes! Drüben an der andern Seite der Straße hatte sich nur eine Thür geöffnet, und einige weibliche Gestalten waren unter herzlichen Abschiedsworten über die Schwelle in's Freie getreten. „Gut Nacht — süße Nacht!“ hatte eine Stimme gerufen. Es war der Gruß, womit man in Würzburg des Abends zu Abschied pflegte. Und die Stimme? O, wie ein Klang, wie ein

lieblicher Ton aus einer längst vergangenen Zeit war diese weiche, klingende Stimme an sein Ohr gedrungen und hatte den Weg zu seinem Herzen gefunden, daß es hoch auf Klopfe vor Lust und Weh! — Schon stand er im Begriff quer über den Damm zu strözen und zu fragen, wer mit einer Stimme zu reden wage, die seine Phantasie mit himmlischen Erinnerungen erfülle — da rief eine feste, harte Frauenstimme: „Komm, Cleonore!“ Und zwei Frauen bewegten sich eilig ihm entgegen, wendeten sich dann links und schritten weiter hinaus in die Vorstadt. — Neugierlos starrte Steinbogen den beiden Damen nach. Cleonore — hieß also diese junge Dame, die selbst in der Stimme eine merkwürdige Lehnlichkeit mit dem Mädchen hatte, das er einmala als das Ideal seiner Träume heiß geliebt, Cleonore! Er lächelte über seine Thorheit.

Fünftes Kapitel.

„Passen Sie auf, Ihr Chef ist von dem Generaldirektor Krippendorff geleimt!“ hatte Heinrich Hofmann mit einem etwas schadenfrohen Lächeln zu einem Commis des Kreisfiskus Comploirs gesagt. — „Woraus schließen Sie das?“ war die Gegenrede gewesen. Eine geheimnißvolle Geberde mußte dem Fragerden als Antwort gelten. Er verweigerte sonst jeden anderen Aufschluß.

Als sich der Argwohn in bestimmtere Formen kleidete, kam dieser Commis gemessenem Respektvoll geinut auf Heinrichs Vorausfrage zurück. Eine Frage folgte nun der anderen, die Schranken der Vorsicht und Zurückhaltung wurden gebrochen und der kluge Heinrich ließ sich verleiten, die ganze Scene im Hotel zum römischen Kaiser in drastischer Manier zu erzählen, um die Gründe seiner Behauptung erschöpfend zu entwickeln. Schließlich hatte er sich auf's große Pferd gesetzt und mit dem Triumphe gepahlt, den er über seinen Bruder, den Herrn Juwelier, errungen und dabei verrathen, was bis dahin allen ein Geheimniß geblieben war. „Mein Herr Bruder war bitterböse auf mich und entließ mich höchst ungnädig,“ erzählte er höchst vergnügt. „Ich weiß, daß er einige Stunden wie ein Narr am Fenster gestanden und auf seinen werthen Gentleman“ gewartet hat. Dann ist ihm die Zeit lang geworden. Er hat kurzen Prozeß gemacht, sich in's Zeug geworfen und ist schnurstracks nach dem Hotel zum römischen Kaiser gewandelt. Und siehe da! Was läßt uns Gott erleben! Der Herr Generaldirektor Krippendorff ist schon abgereist nach Würzburg. Eine Depesche, die ihn sehr schmerzlich berührt habe, sei Veranlassung zur Beschleunigung seiner Abreise gewesen. Er werde aber sehr bald wieder kommen!“ Heinrich schüttelte sich vor Lachen. „Von freien Stücken kommt der aber mein Lebtag nicht wieder.“ (Fortf. folgt.)

Wie man sich Ruhe schafft.
Während der Fahrt auf einem der den Hudson befahrenden großen Dampfboote wurde der Steward von zwei Ladies fortwährend gerufen und in Thätigkeit erhalten. „Steward!“ rief die Eine, „kommen Sie doch her und öffnen Sie das Fenster, oder ich erstick!“ — Das Fenster wurde geöffnet und bald nachher rief die Andere: „Steward, kommen Sie doch her und schließen Sie das Fenster, oder ich sterbe!“ Der Steward gehorchte, und so mußte er längere Zeit das Fenster öffnen und schließen. Endlich sagte Jemand, der diese Scene ruhig beobachtet hatte: „Steward, damit Sie und wir Ruhe haben, lassen Sie das Fenster so lange geschlossen, bis die Eine erstickt ist, und dann öffnen Sie's und thun damit auch die Andere.“

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses mit Gerberei-Einrichtung.

Zu Folge Gemeinderathsbeschlusses wird der Friedrich Jung's Wittve von hier im Wege der Hülfsvollstreckung am **Donnerstag den 2. Dezember 1869,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig verkauft:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gerberei-Einrichtung in der Wipacher Vorstadt, Brand-Verl.-Anschl. 3125 fl. nebst 1 1/2 Morg. 35,1 Rth. Garten im Hagenbach, neben Straßenwart Kugler und Bäder Wähl's Wittve, Gerichtlicher Anschlag 3000 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. November 1869.
Rathschreiber
Krauth.

Allmersbach, Oberamts Marbach. Hofguts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Christian Braun, Bauers Ehefrau Margaretha geb. Kus, kommt das in der Masse vorhandene Hofgut, bestehend in der Hälfte an einem Rod. Wohnhaus, der Hälfte an einer Darnigen Scheuer, der Hälfte an einer Wagen- und Laubhütte, 1/2 an der früheren Zehntscheuer, 1/2 Morg. 12,9 Rth. Land, 16 1/2 Morg. 27,0 Rth. Acker, 7 1/2 Morg. 33,1 Rth. Wiesen, 1 1/2 Morg. 0,2 Rth. Weinberg, Anschlag 11,300 fl. und bei der heutigen Aufsteigvorhandlung angekauft zu 7,000 fl. am **Samstag den 4. Dez. d. J.,** Vormittags 10 Uhr, zum 2ten und letzten Aufsteig, zu welcher Verkaufsvorhandlung die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Unbekannte Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.
Den 19. Nov. 1869.
Namens der Erben:
Amtsnotar Braun et.

Lichtenberg. Knecht-Gesuch.

Auf Winterjohanni suche ich einen Biedwärtler, welcher gut melken kann, und einen **Postknecht**, der auch sogleich eintreten könnte. Nur solche, welche sich mit Zeugnissen über Redlichaffenheit und Brauchbarkeit ausweisen können, werden angenommen, und erfahrene Männer von geziemem Alter vorgezogen.
C. Stockmayer.

Gschwend. Dezember-Markt.

An **Donnerstag den 9. Dez. d. J.** wird allhier ein **Vieh-, Krämer-, Flachs- & Tuch-Markt** abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuch hiemit eingeladen wird.
Am 22. Novbr. 1869.
Schultheißenamt.
Kopp.

Strümpfelbach. Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat **150 fl.** Pfluggeld auszuleihen.
J. Holzwarth.
Badnang.
Gasthof zur Schwane.
Von heute an ausgezeichnete **Froschschänkel, Schnecken** nach jeder Art zubereitet, nebst vorzüglichem Bier, wozu freundlichst einladet.
S. Rheineck.

Leinengarn-Spinnerei Weingarten, Station Ravensburg.

In einigen Tagen versenden wir wieder eine Partie **Werg** an obige vorzüglich eingerichtete und nun vergrößerte Spinnerei, ersuchen daher um baldige Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg**, für ausgezeichnetes Gespinnst garantirend.
Für die **Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei Weingarten**
Bezirksagenten:
L. W. Feucht in Badnang.
F. L. Kübler in Sulzbach.
C. F. Frislaus in Murrhardt.
C. F. Glöck in Winnenden.
F. Pfähler in Marbach.
C. L. Wurst in Murr.
G. Hillengass in Heildelshausen.

Durch tausende Atteste der Heilung aus allen Himmelsgegenden gekröntes Radicalmittel gegen Sicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus.
à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.
Briefe, und Gelder franco.
Carl Wittmann in Köln,
Depositair.

Da Sie mir im Mai v. J. ein Töpfchen Sichtsälbe geschickt, wovon ich Gott sei Dank meine völlige Gesundheit wieder erlangt habe, kann ich nicht umhin, Ihnen für dieses Wundermittel meinen Dank auszusprechen, denn nichts ist edler als gesund sein, mögen Sie auch Sorge tragen, daß auch die Kaaswelt dieses herrliche Mittel gebrauchen kann, schon wieder ist eine Frau von Ihrem Mittel befreit.
(Folgt Bestellung.)
Samswegen.
Friedrich Geyer.

Neu angefertigte Schuldtagschreiben empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Landes-Regierung genehmigte und garantierte die neucste große Prämienverloofung im Betrage von Einer Million Fünfhundert Achtzig Tausend Fünf Hundert Thaler oder Zwei Millionen 765,875 Gulden. Das Grundkapital wird mittelst Gewinnziehung planmäßig an die Interessenten unter Staatsgarantie zurückbezahlt. 25,000 Gewinne kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von Thaler 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,500, 1,300, 1,000, 400, 200, oder Gulden 175,000, 105,000, 70,000, 35,000, 26,250, 21,000, 17,500, 14,000, 10,500, 8,750, 7,000, 5,250, 3,500, 2,625, 1,750, 700, 200. Es werden nur Gewinne gezogen und geschieht die Auszahlung derselben stets prompt nach jeder Ziehung durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands. Schon am 9. December beginnen die nächsten Gewinnziehungen. Die Original-Staatsloose sind hierzu bereits ausgegeben und werden von uns gegen Vorkaufzahlung oder Nachnahme von nur Gulden 7 — oder Gulden 3/4, oder Gulden 1/2, nach allen Gegenden pünktlich versandt. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan gratis beigelegt und nach den Ziehungen den Teilnehmern prompt amtliche Listen übermittelt. Unser Haus, durch Auszahlungen der zahlreichsten und bedeutendsten Gewinne allseits bekannt, wurde von der zuständigen Herzogl. Behörde mit einem Haupt-Debit dieser Original-Staatsloose betraut und haben wir Einrichtungen getroffen, daß alle Aufträge, selbst die kleinsten nach den entferntesten Gegenden von uns sofort ausgeführt werden. Voraussetzlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr reze Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an S. Strindcker & Comp., Cont- & Wechselgeschäft in Hamburg. Alle Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien insbesondere die bekannten kleinen Anlehenloose und alle amtliche Original-Loose, deren Verloofungen von den Staatsregierungen und amtlich vollzogen werden, sind stets billigst direct von uns zu beziehen.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika) LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON. Grosse Ersparniss für Haushaltungen. Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke. Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868. DETAILPREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND. 1 engl. Pfd.-Topf à fl. 5. 33. 1/2 engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54. 1/4 engl. Pfd.-Topf à fl. 1. 36. 1/8 engl. Pfd.-Topf à 54 Kr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER als BUERGERSCHAFT für die REINHEIT, ÄCHTHEIT und GUETE des LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT. Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analisirte und controlirte ÄCHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

Juliebig Wm. Pettenkoffer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Einladung. Am Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. Nov. werden wir unsere Hochzeit im Ohsen zu Großspach feiern und laden hiezu alle werthen Freunde und Bekannte von uns und unseren beiderseitigen Familien freundlichst ein. Der Bräutigam: Johann Geiger. Die Braut: Louise Traub.

Ärztliche Empfehlung. Die Stollwerck'schen Brustbonbons haben vor allen andern gegen Heiserkeit, Husten etc. empfohlenen Mitteln den ganzen besondern Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzenäften bestehend, vom Körper leicht assimiliriert werden und die Verbauung nicht stören. Sie werden nebenbei von Kindern und zarten Personen gerne und mit Erfolg eingenommen, wie ich mich selbst durch Versuche in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzegt habe. Breslau, 21. Februar 1847. Dr. Bürkner, pract. Arzt, Wundarzt etc. Man findet die Stollwerck'schen Brustbonbons echt in versch. etlen Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 Kr. in Badnang bei E. B. Feuchter, in Murrhardt bei C. F. Stäble's Wino, in Oppenweiler bei Louis Schäffer, in Rudersberg bei Apoth. W. Bilfinger

Brief-Convets mit äußerst elegant aufgedruckten farbigen Firmenstempeln (Verlag der Siegelblate) empfiehlt zu sehr billigen en gros-Preisen die Koch'sche Briefconvetfabrik in Augsburg. Solide Agenten werden gesucht.

Unterweisch. Dankagung. Für die vielen Beweise anrichtiger Theilnahme an dem unerzehligen Verlust meines theuren und unvergesslichen Gatten des Kaufmann C. A. Stäh, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und die Blumen-spenden, sage ich hiermit — zugleich im Namen der übrigen Anverwandten — innigsten Dank. Den 20. Nov. 1869. Caroline Stäh Wittwe.

Johann Hoff's Filiale in Köln sucht in Badnang eine Firma, die bereit wäre, eine Niederlage seiner Malz Präparate in Gesundheits-Bier, Cacao-lade, Bonbons etc. zu übernehmen; es würden ihr 30% Rabatt in Waaren bewilligt und das Filiale würde die Inzerisionskosten selbst bestreiten. Lufttragende Firmen wollen sich entweder an das Filiale selbst oder an die Redaktion d. Bl. wenden.

Backnang. Frohsinn. Donnerstag den 25. Nov. Tanzunterhaltung im Engel.

Tages-Geignisse. Württemberg.

Badnang den 21. Nov. Seit Einführung des öffentlichen Gerichts mit Schöffen war die gestrige Sitzung des hiesigen Königl. Obergerichts die besuchteste. Einestheils handelte es sich zuerst um einen Straffall hiesiger Einwohner unter einander, andertheils war der Staatsanwalt von Heilbronn, Herr Pfaff, anwesend. Die 3 vorgekommenen Straffälle waren von Amtswegen zu untersuchen, der Staatsanwalt vertrat bei allen Dreien die klägerische Staatsbehörde. Der zweite und dritte Fall, die einen Jagdrevolver und einen kleinen Diebstahl betrafen, boten wenig allgemein Interessantes; dagegen zog der erste Fall, der eine, mit 5-6 Tagen Arbeitsunfähigkeit verbundene Körperverletzung eines hiesigen Gerbers von zwei anderen hiesigen Gerbern betraf, mehr als 50 Zuhörer herbei. Alle diese widmeten ihre ganze Aufmerksamkeit zuerst dem Verhör der 12 Zeugen und des Sachverständigen, sodann hauptsächlich den Vorträgen und Gegenvorträgen des Staatsanwalts und des von den beiden Angeklagten aufgestellten Verteidigers. Der Staatsanwalt beantragte sodann, mit Rücksicht auf die Geizigkeit, in die die Angeklagten durch den Beschädigten versetzt wurden, den Bestimmungen des Strafgesetzbuches gemäß für den Einen der Angeklagten 5 und für den Anderen 4 Wochen Bezirksgefängnisstrafe; der Antrag des Verteidigers, der die vorausgegangene Verleumdung; des Beschädigten als eine „besonders schwere“ angesehen wissen wollte, ging dagegen bei dem Einen auf eine Bezirksgefängnisstrafe von nur einigen Tagen und bei dem Anderen auf gänzliche Freisprechung. Das Gericht sprach aber nach längerer Berathung seinen Beschluß dahin aus, daß der Eine zu 16 und der Andere zu 15 Tagen Bezirksgefängnisstrafe, sowie Beide, unter solidarischer Haftung, zur Tragung aller Kosten verurtheilt sein sollen. Stuttgart, 20. Nov. Sr. Maj der König haben heute den Freih. Karl v. Rothschild aus Frankfurt empfangen; sodann den Ob. ratherrmeister v. Heim von Ulm, der im Namen des Ulmer Münsterbau-Komitees einen Münsterthaler, der für Sr. Maj. den König in Gold ausgeführt worden, dem König überreichte. Stuttgart den 21. Nov. (Corresp.) Gestern Abend fand der zweite öffentliche Vortrag im Königsbau statt. Prof. Dr. Ahles vom Polytechnikum sprach über die Gartenbauausstellung in St. Petersburg, die er im Monat Mai im Auftrag der Regierung besuchte. Winnen wenig Tagen wurden dort Wunderwerke hervorgezaubert. Da entstanden Hügel und Thäler, Brücken und Treppen, Flüsse und Teiche mit Felsen und Springbrunnen, Grotten, Tempel und künstliche Ruinen. Die per Bahn und Schiff gesendeten Gewächse, die von Paris, London, Genf, Stuttgart u. s. w. zum Theil 14 Tage unterwegs gewesen waren, langten meist so glücklich an, als ob sie eben erst aus dem Gewächshause gekommen wären. Und so gelang es, — und die Petersburger Gärtner thaten weitans das Beste — einen Reichthum von Blumen und insbesondere von Blattpflanzen auszubringen, wie ihn die Welt noch nie gesehen. Und hart neben der tropischen Fülle und Uppigkeit standen die künstlich getriebenen Blüthen aus dem Norden von Sibirien. Da waren aber auch ganz neue Pflanzen und Gewächse vom Ural, vom Altai, vom Caucasus, von den Ufern des Amur. Alle beständig aus Neuem die Tafel, daß wir im höchsten Norden wieder die Flora finden, der wir auf den Alpen unter dem

Aequator begeben. — Eine merkwürdige Erscheinung ist es, daß die Petersburger Kunstgärtnerei unter verhältnißmäßig günstigeren Bedingungen thätig ist, als die im Süden. Das hat in dem bestimmteren Charakter der Witterung des Nordens seinen Grund. Zur Zeit der 3 Wetterheiligen (Vankratius, Servatius und Donatianus) ist bei uns die Witterung bisweilen noch sehr zweifelhaft; in Petersburg folgt auf einen smonatlichen Winter ein ganz entschiedenes Frühjahr. Wenn wir um die Mitte Mai unsere Gewächshäuser zögernd leeren, räumt der Ruffe die Seinigen vollständig und vertrauensvoll. Im Norden hat die Nacht dann nur noch 3 Stunden Dauer und während des 21stündigen Tages fängt die Erde so viel Wärme auf, daß in der kurzen Nacht ein Frost nicht mehr eintreten kann. Im Kampfe mit der strengen Natur hat der Ruffe die Kunstgärtnerei auf einen hohen Grad der Bollendung gebracht. Dem Holländer, dem Franzosen, dem Engländer, dem Deutschen weicht er, was Blumen- und Gemüse-Bau betrifft, in keiner Weise. Ja er versteht es, auch im Freien seine dem Klima entsprechenden hartn. Bäume: die Eichen, Fichten, die Buchen, die Birken so umsichtig zu gruppieren, daß unter ihrem Schutze gar mancher einem feindlichen Klima angedörfter Baum Gedeihen findet. Die Württemberger wurden bei dieser Ausstellung als die ersten Aussteller unter den deutschen Staaten gerühmt. * Der württemb. Gustav-Adolphs-Hauptverein erhält für seine Stiftung alljährlich von Sr. Maj. dem König einen Beitrag von 1000 fl. Im Jahre 1868/69 hatte der Verein eine Einnahme von 27,496 fl., 1500 fl. mehr als 1866, — in jenem Jahre, da die Gaben bis jetzt am Reichlichsten gestiegen. Ein Drittel der Einnahmen geht statutenmäßig an den Centralverein in Leipzig. Mit 4050 fl. konnten 25 im Lande in der Diaspora (Minderheit, ohne Kirche u. Schule, unter anderen Confessionen) lebende evangelische Gemeindefürsorg unterstügt werden; auswärts wurden 67 Gemeinden in 4 Welttheilen unterstügt. Der deutsche Gesamt-Verein hatte eine Jahreseinnahme von 363,650 fl. und damit 33,000 fl. mehr als im besten der Vorjahre: er hatte aber auch die Eingaben von 92 bittenden Gemeinden vor Augen. Mit den vom Verein gebotenen Mitteln konnten 41 Kirchen und 35 Schulen eingeweiht und 26 Pfarrhäuser gebaut werden. Aber noch stehen 1165 Kirchen und Kapellen, 173 Schulen und 85 Pfarrhäuser auf der Liste der Bittenden. Der Gesamt-Verein, der seit seinem Bestehen mit einer Einnahme von nahezu 5 Millionen Gulden im Ganzen 1907 Gemeinden unterstügt hat, bedarf wohl noch eines ebenso großen Aufwandes bis die Bedürfnisse der letzten Diaspora-Gemeinde befriedigt sind. * In Cruppenbach, D.-A. Heilbronn wurde am 12. ds. Mts. die Fahrlosigkeit oder vielmehr der große Leichtsinns; Kinder einzusperrten, und sich selbst zu überlassen auf's Schwerste bestraft. Eine Mutter verläßt ihre Wohnung, in welcher sie ihre Kinder, 5, 3 1/2, und 1 1/2jährig, einsperrt, nachdem sie zuvor ein Feuer in Ofen gemacht hat. Nach einigen Stunden zurückkehrend, tritt sie in ein Zimmer voll Rauch und Dampf und findet die Kinder, theils im Bette, theils auf dem Boden liegend wie todt. Auf ihr Jammergeschrei eilen die Nachbarn herbei, es kommt der Drischirurg und man gibt sich alle Mühe, die Kleinen wieder zum Leben zu bringen, was auch bei allen Dreien gelingt, so daß sie sämtlich wieder essen und trinken konnten; doch nur zu bald zeigte es sich, daß man sich getäuscht und vergeblich gestreut hatte. Schon nach einer Stunde stirbt das Kleinste; das 3 1/2jährige Brüderchen folgt nach, und

nach 6 Tagen ist auch das Kleinste erlegen. Sie waren dem Erstickenstode entgangen, aber ihr Blut wurde durch die dem Leben so gefährliche Luft, das sogenannte Kohlen-Druck-Gas so sehr vergiftet, daß ihr Fortleben deshalb nicht mehr möglich war. * In Schorndorf fand am 13. d. M. die Verhaftung der Frau des Sternwirts und ihres Schwagers, des Bäckermeisters B. in Hanbersbronn, statt, wegen eines im Februar d. J. verübten und aus Gewissensbissen dem Gerichte angezeigten Kindsmords. U Im den 19. Novbr. Bei der heutigen Münster-Lotterie-Ziehung fiel der Haupttreffer von 20,000 fl. auf Loosnummer 17,503, der Gewinn von 10,000 fl. auf Nr. 283,793, der Gewinn von 5000 fl. auf Nr. 285,240. Bayern. München, den 20. Nov. Die Wahl im Allgäu sind zu Gunsten der Ultramontanen ausgefallen. Hiernach gestaltet sich das Gesamtergebnis der Wahlen der Art, daß fast mit zweifelloser Sicherheit auf eine ultramontane Majorität in der Kammer zu rechnen ist. Baden. Karlsruhe, 18. Die zweite Kammer nahm die obligatorische Civilehe mit Prävention (Voransetzung) des Civilactes an. Die clerikale Partei hatte als äußerstes Zugeständniß beantragt, man solle die Prävention freilassen, eventuell den Civilact dem kirchlichen Acte am gleichen Tage nachfolgen lassen. Offenburg, 17. Nov. Heute Nachmittags 2 Uhr, kürzte das anderthalb Jahr alte Kind des Hrn. U. aus einem Fenster des 2. Stockes auf das Pflaster und wurde hier von dem gerade dazu kommenden Arzt sogleich mit zerbrochenem Schädel und bestimmungslos aufgehoben. In der kurzen Zeit, während die Grobmutter die Thüre eines Nebenzimmers öffnete, um nach der Rückkehr vom Spaziergang den Mantel abzulegen, bestieg das lebhaft und sehr kräftige Kind einen Stuhl am Fenster, welches zum Auslüften nach Tisch noch offen stand, und bis sich die Grobmutter nur recht im Zimmer nach dem Kind umgesehen hatte, stand schon der Arzt mit dem halb entseelten Körper desselben vor der Thüre. Es lebte noch bis Nachts gegen 11 Uhr. Norddeutschland. Dresden den 18. Nov. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für Beratung des Preßgesetzes hat sich gegen Beibehaltung des Pflichtemplars, administrative Verbote ausländischer Zeitschriften, Notwendigkeit der polizeilichen Genehmigung bei Plakaten und für die Kompetenz der Schwurgerichte in Preßangelegenheiten ausgesprochen. Berlin, 21. Nov. Die chinesische Gesandtschaft, von Burlington geführt, ist gestern Nachmittags hier eingetroffen. Breslau, 18. Nov. In vergangener Nacht ist aus unbekanntem Ursachen der ganze südliche Theil der Rotunde des Viehichens Belvedere (öffentlicher Vergnügungsort) eingestürzt. Der Thurm des monumentalen Bauwerkes dürfte kaum zu retten sein. Es ist Niemand beim Einsturz verlegt worden. Italien. Florenz, 16. Nov. Der König ist nun vollständig hergestellt. Seine Feigheit gegen den Priester, der, als er ihm das Abendmahl brachte, auf Befehl des Erzbischofs vom

Wisa ihm einen Widerruf abtrotzen wollte, wird allgemein gerümt. Der König erwiderte, er habe als Christ gelebt und als König das gethan, was er für das Interesse des Landes gehalten. Religiöse Ermahnungen wolle er anhören, politische Fragen müsse er aber an die im anstehenden Zimmer befindlichen Minister verweisen. Der Priester kam dadurch ganz außer Fassung und gab das Abendmahl dem gekannten König, trotz der Instruktionen, die der Erzbischof erhalten hatte; dafür ist er nun zum Reichwarter des Königs ernannt worden.

Florenz, 19. Nov. Der Abgeordnete Lanza wurde mit 169 Stimmen zum Präsidenten der Abgeordnetenkammer gewählt. Der bisherige Präsident Mari, der Kandidat der Regierung erhielt 129 Stimmen. Man spricht von einer Ministerkrise.

Florenz, 20. Nov. Ein gestern Abend gehaltener Ministerrath hat beschlossen, dem König die Entlassung des Cabinets anzubieten.

Egypten.

Jsmaila, 18. Nov. Bei dem gestrigen Bankett hielt Lesséps eine Rede, in welcher er den Widerstand bedauerte, den die franz. Regierung dem Entwurf einer Reform des ägyptischen Gerichtswesens entgegensetzt. Er kündigte eine Bittschrift an die franz. Regierung zu Gunsten dieser Reform an, welche für die gemeinamen Interessen der ausländischen Gesellschaften wie der Einheimischen unerlässlich sei. Lesséps hofft, daß diese Bittschrift von allen dabei Beteiligten unterstützt werde.

Suez, 20. Nov. Der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin der Franzosen und der Prinz von Preußen haben gestern die Fahrt auf dem Kanal fortgesetzt und sind heute hier am rothen Meer eingetroffen. Eine zahlreiche Flottille ist von Jsmaila zugleich hier angelangt. Der Kanal zeigt nirgends Schwierigkeiten für die Passage.

* Mit der Eröffnung des Suezkanals ist das Werk, welches die großen Geister aller Jahrhunderte träumten, das Werk, welches 630 Jahre vor Jesu Christo der ägyptische König Necho zum ersten Male in Angriff nahm, vollendet. Zwei Meere, d. h. zwei Welten sind jetzt vereinigt durch die Trennung zweier Continente. Der 17. November 1869 wird den Gipfelpunkt der Kühnheiten des 19. Jahrhunderts bezeichnen. Die Entfernungen durch Erfindung neuer Beförderungsmittel verkürzt, ist gut, aber sie durch Verbesserung des Werkes des Schöpfers ganz und gar zu nichte machen, ist besser. Bombay ist heute eben so nahe von Europa wie das Cap der guten Hoffnung, der indische Ocean ist den europäischen Schiffen nahe gerückt, das Mittelmeer ist nicht mehr ein durch den Sand der Wüste gesperrter See.

Rußland.

Petersburg, 18. Nov. Ein Manifest über die gewöhnliche, im Januar 1870 stattfindende Rekrutenaushebung setzt für's ganze Kaiserreich und Königreich Polen vier vom Tausend fest. Außerdem sind im Königreich Polen frühere Rekrutenaushebungen zu ergänzen.

Südamerika.

Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 27. Oktober melden, daß ein furchtbarer Dregtan am 10. Oktober am La Platastrom ge-

währte, wobei 14 Schiffe gestrandet seien und bedeutenden Schaden angerichtet haben.

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten. Mittelpreis per Zoll-Ctr. Winneenden den 18. Nov. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 48 kr. Haber 3 fl. 30 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 4 kr. Mißling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 20 kr., Aderbohnen 1 fl. 18 kr., Weizen — fl. — kr. Linen — fl. — kr., Weichkorn 1 fl. 16 kr. Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 24 kr. 1 Pfund Butter 26 kr., 1 Bund Stroh 10 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Unterhaltendes. Zufall oder Bestimmung.

Novelle von Ernst Frisg. (Fortsetzung.)

Diese Erzählung machte schnell die Runde und kam endlich auch der Frau Doctor Burtart zu Ohr, die jedenfalls ein größeres Interesse daran nahm, als jeder andere, da sie die Veranlassung zu Heinrichs vorsichtigen Maßregeln gegeben hatte. Sie befragt Heinrich darnach. Diesem war zwar von seinem Bruder Stillschweigen geboten; allein er hatte einmal gegen seine Kollegen das Siegel der Verschwiegenheit gelöst, also beichtete er auch hier frisch darauf los. Auf diese Weise erzählte Frau Doctor Burtart, daß der Generaldirektor aus Würzburg gekommen sein solle. „Ei mein Himmel, da mag doch Herr Kreisliche nur den neuen Regierungsrath Steinhausen um Auskunft angehen.“ sagte sie, „derselbe kommt ja direkt aus Würzburg und wird sicherlich wissen, ob ein solcher Herr daselbst anständig ist.“ Die Worte waren fast unwillkürlich ihren Lippen entflohen — sie thaten ihre Wirkung.

Man denkt sich nun den Jubel des schlauen Heinrich, als es nach den ersten Schritten zur Aufklärung der Geschichte immer sicherer hervortrat, daß die Sache mindestens nicht ganz richtig sei. Frohlockend eilte er eines schönen Abends verlohnen nach dem Hause der Vorstadt, wo seine Mutter wohnte, um dort zu berichten, was während der Zeit passiert war. Herr Kreisliche hatte eine Klage anhängig gemacht — Herr Kreisliche hatte seinen Buchhalter nach Stettin geschickt, um den Generaldirektor abzufangen — Herr Kreisliche war während über seine sorglose Dummheit und Herr Heinrich war stolz auf seine vorsichtige Klugheit. In der That, der Gang nach der Vorstadt mußte unternommen werden, selbst wenn sein Prinzipal auch ungehalten auf seine Schleichwege sein sollte.

Heinrich wählte einen stillen, verborgenen Weg außerhalb der Stadt, wo ihn nicht so viel Spaziergänger begegnen konnten. Das Dämmerlicht des Abends reichte vollkommen hin, um ihn den Pfad zwischen den Esplanaden finden zu lassen. Sein scharfes Auge schweifte über das Terrain, als er dort einbog. Er erblickte in der Ferne die feurigen Augen des Dampfzuges, der um diese Zeit einzutreffen pflegte und blieb stehen. Es war gewiß ein sehr unschuldiges Vergnügen, dem heranschneubenden Dampfhauch so still bewundernd entgegen zu sehen! Heinrich stand vergnügt da und beobachtete den Lauf des Zuges, der immer langsamer wurde und zuletzt ganz gemächlich mit seinen erleuchteten Waggons an ihm vorbeirutschte. Plötzlich

erstarrte das Lächeln in seinem Gesichte — er hob seine Hände, um sie über den Kopf zusammen zu schlagen, als Zeichen einer inneren Verzweiflung — glücklich erweichte besann er sich noch zur rechten Zeit und ließ es bleiben. Aber, wie von bösen Geistern getrieben, folgte er dem Bahnzuge, der nach wenigen Sekunden beim Perron anhielt.

Die Waggons wurden aufgerissen — die Reisenden verließen eiligst ihre Plätze. Wahrhaftig — da stand der Herr Generaldirektor! Heinrich überließ es eiskalt vor Schreck bei dieser unerwarteten Erscheinung, die ihn für alle seine Lasterreden verantwortlich machte. Der Herr hatte Wort gehalten! Er war sehr bald wieder gekommen — da stand er stolz und nobel, wie ein wirklicher General und schlug, wegen der eingetretenen Abendkühle, sein Kleid dicht um Hals und Nacken. Herr Gott, wie würde es ihm nun ergehen! Sollte er nicht lieber ihm gleich zu Füßen fallen und um Vergebung aller Verläumdungen anflehen? Heinrich dachte es, that es aber nicht, sondern wendete, von widerstrebenden Gefühlen geleitet, seine Sohlen der Stadt zu, wo er alsbald im Hause des Banquier Kreisliche verschwand. Was wollte der junge Mensch dort? Wollte er den jornigen Banquier beschwichtigen und ihm vertrauen, daß man Schrempforten zum Empfange des heimkehrenden Generaldirektors bauen müsse?

Nichts von alledem! Der schlaue Heinrich hatte nur die Absicht, den Banquier Kreisliche zu benachrichtigen, daß besagter Generaldirektor Krippendorf aus Würzburg angelangt sei, sich aber auf der Durchreise zu befinden schein, da er in's Buffezimmer getreten und mit einer geschickten Drapirung seinen Bologneserbart nicht kinn verborgen habe. Eile sei nötig, denn in zwanzig Minuten sei alle Bemühung, den Eisenbahnwagen einzuholen, gänzlich vergeblich. Herr Heinrich stotterte, athemlos vor Eile, seine Meldung heraus, als er vor Herrn Kreisliche stand. Dieser begriff dessen ungeachtet alles und zögerte keine Minute, die geeigneten Maßregeln zu ergreifen, wozu er um so dringender getrieben wurde, weil sein Buchhalter ihm hatte telegraphiren lassen: „Er ist hier nicht zu finden!“

„Gut! Auf dem Perron war er zu finden — also fort! Fort. Wer würde wohl nicht der Ansicht des Banquiers Kreisliche beitreten, der da meinte, es sei nichts weiser, als sich in niedriger Eile nach dem Orte zu verfügen, wo ein Herr zu finden war, nach dessen Anblick er eine seltsame Sehnsucht empfand. Unterwegs überlegte er erst, wie und auf welche Weise dieser Herr wohl am würdigsten zu begrüßen sei. Ihm fielen allerlei Empfangsfeierlichkeiten ein, und da der Banquier sich bis dahin als ein sehr praktischer Mann im Leben bewährt hatte, so war anzunehmen, daß ihn auch bei diesem Falle seine Verstandeskraft nicht im Stiche lassen würden.“ (Fortf. folgt.)

Die flügste Henne. „Ich habe die flügste Henne der Welt.“ erzählte kürzlich ein Farmer seinem Freunde. Auf meinem Hofe gibt es keinen Schatten. Was thut sie? Sie setzte sich auf sieben Kartoffeln, bleibt einige Wochen sitzen, bis dieselben durch die animalische Wärme keimen und wachsen und jetzt hält sie ihre Mittagsruhe in der selbstgebrühten Laube, da das Kartoffelkraut ihr weit über den Kopf gewachsen ist.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 139.

Donnerstag den 25. November 1869.

38. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an die R. Oberämter und die landwirthschaftlichen Bezirksvereine.

In dem Hauptfinanz-Etat 1869/70 sind, wie in früheren Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirthschaftlicher Verbesserungen, namentlich zweckmäßiger Ent- und Bewässerungs-Anlagen, Felderdrainirungen, Badregulirungen, Feldweganlagen, Felder-Eintheilungen und Zusammenlegungen bestimmt worden.

Für die Verwilligung von Beiträgen aus diesem Fonds sind folgende Grundzüge aufgestellt:

- 1) Die Beiträge werden nur zu bedeutenderen, nach einem zweckmäßigen Plan eingeleiteten und hieby durch der betreffenden Gegend zur Nachahmung und zum Muster dienenden Unternehmungen geleistet werden. Als solche werden namentlich angesehen: a) Die Anlage von Kunsthäusern, sowohl nach den Regeln des Rüdten- als des Gangbaus; b) die kunstgerechte Trockenlegung und die hieby durch möglichst gemachte nachhaltige öconomische Benutzung versumpfter oder doch allzu feuchter Grundstücke, insbesondere auch mittelst Anwendung unterirdischer Röhrenzüge (Drainage); c) die mit Bewässerung und Entwässerung in naher Verbindung stehende zweckmäßige Leitung und Regulirung von Bach- und kleineren Flußbetten, wodurch nicht nur den unter a und b genannten Verbesserungen vorgearbeitet, sondern auch gebotenen Vermehrung des Brennmaterials wesentlich Vorshub geleistet wird; d) die Regulirung von Allmanden nach zweckmäßigen Anlagungsplänen, welche theils eine rationelle Weganlage und Zusammenlegung anstreben, theils die Art und Weise feststellen, wie die Bestandtheile der Allmanden zur landwirthschaftlichen Cultur, zur Weid, zum Anforsten u. s. w. zu benützen sind. Hieby gehört auch die Anpflanzung kahler Alpweiden mit passenden Holzbäumen, was im Interesse der Verbesserung solcher Weiden, wie der Vermehrung der Holzproduktion gleichy zu empfehlen ist. e) Die Befürs Berathung der Gemeinden und beteiligten Güterbesitzer über zweckmäßige Feldweganlagen und Gewänderegulirungen wird die Centralstelle auch künftig auf Ansuchen ihre Techniker an Ort und Stelle senden; einen weiteren Beitrag aus ihren Fonds kann sie aber, sofern es sich um die Ausführung solcher Anlagen nach dem Feldwegregulirungsgesetz vom 26. März 1862 handelt, für die Regel nicht in Aussicht stellen und ist eine Ausnahme hieyon nur dann zulässig, wenn für die Behandlung solcher Unternehmungen außerhalb der Bestimmungen dieses Gesetzes besondere Gründe sprechen und namentlich die gedachte Behandlungsweise des Unternehmens mit Zustimmung aller Beteiligten erfolgt. Betreffend f) die Beförderung der Zusammenlegung von Gütern mittelst Staatsbeiträgen, so gilt hieby das zu Punkt e Gesagte wenn und soweit es sich um Zusammenlegungen handelt, die mit neuen Feldweganlagen nach dem Gesetz von 1862 in Verbindung stehen. Für Güterzusammenlegungen jedoch, auf welche die Bestimmungen des Gesetzes von 1862 keine Anwendung finden, die vielmehr mit Zustimmung aller Beteiligten außerhalb jenes Gesetzes in's Werk gesetzt werden, ist die Centralstelle in der Lage, auch weitere Staatsbeiträge nach Punkt 2 in Aussicht stellen zu können. g) In besonderen Fällen werden ansahnsmäßig auch für solche Anlagen, welche zwar unter Anwendung des Gesetzes aber in besonders zweckmäßiger und musterhafter Weise zu Stande kommen, Unterstützungen oder Prämien verwilligt, dießfallige Gesuche sind dann aber nicht hieby, sondern an die Centralstelle für Landescultursachen zu richten. 2) Die Größe der einzelnen Unterstützungen wird nach den Dpfen, welche die Durchführung der Verbesserungen erfordert, bemessen und mit besonderer Würdigung der Ausdehnung, Schwierigkeit, Zweckmäßigkeit und der Verdienstlichkeit des betreffenden Unternehmens im Ganzen festgesetzt werden. In der Regel erstrecken sich übrigens die Beiträge höchstens auf die Kosten der Voruntersuchung und Planentwerfung, sowie auf die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung des betreffenden Unternehmens; auch beschränken sie sich, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme hebingen, auf die ersten dießfalligen Verbesserungen, welche in einem Bezirke zur Ausführung kommen. 3) Die Gesuche um Unterstützungen sind unter Beschluß genauer, von öffentlich anerkannten Sachverständigen verfaßten oder geprüften Pläne und Kostenüberschläge und mit Gutachten des zuständigen landwirthschaftlichen Vereins an die Centralstelle einzusenden. Die Zahlung der Beiträge erfolgt, sobald das Unternehmen zu Ende gebracht ist und die Centralstelle sich von der gelungenen Ausführung Ueberzeugung verschafft haben wird.

Stuttgart, den 2. November 1869.

Vorstehender Erlaß wird hieby zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht mit dem Bemerken, daß auch von Seite des landwirthschaftlichen Vereins allen derartigen Unternehmungen jeder Vorshub geleistet wird.

Backnang, den 22. Nov. 1869.

Doppel.

Oberamtmann Dreischer.

R. Oberamtsgericht Backnang. Verzeichniß

Gerichts-Zeugen und Schöffen für das Jahr 1870.

- Gerichts-Zeugen: 1) Weber, Gottlieb, Glaser von hier, 2) Löhle, Carl August, Sattler von hier, 3) Koch, Friedrich, Schneider von hier, 4) Eberhardt, Ludwig, Uhrenmacher von hier, 5) Stroh, Jakob, Buchbinder von hier, 6) Feucht, Ferdinand, Tuchmacher von hier, 7) Springer, Julius, Tuchmacher von hier, 8) Nebelmesse, David, Saisensieder von hier. Geriags-Männer: 1) Nebelmesse, Jakob, Saisensieder von hier, 2) Schächterle, Gottlob Ludwig, Saisensieder von hier. Gerichts-Schöffen: 1) Feucht, Ludwig Wilhelm, Kaufmann von hier, 2) Winter, Louis, Kaufmann von hier, 3) Weismann, Karl, Kaufmann von hier, 4) Müller, Albert, Kaufmann von hier, 5) Schmücker, Christian Daniel, Stadtschultheiß von hier, 6) Wegner, Michael, Gutsbesitzer vom Ungeheuerhof, 7) Adolff, Johann Friedrich, Fabrikant von hier.